

# Gemeinschaftsschule ja oder nein?

**Beitrag von „Krabappel“ vom 4. November 2018 18:03**

## Zitat von Frapper

... Eine Bekannte, die bei der Telekom arbeitet, hat einen gehörlosen Kollegen. Sind Besprechungen angesagt, kommt er mit Dolmetscher. Er kann jetzt in der Firma auch nicht groß irgendwelche anderen Tätigkeiten übernehmen, die viel mit Kommunikation und Kundenkontakt zu tun haben. Die Pause eben mal so "locker" mit den Kollegen quatschen ist auch nicht drin. Er wird nie ein Kollege wie alle anderen sein. Ob er selbstbestimmt lebt und Teil der Gesellschaft ist, lässt sich nicht so klar beantworten. Das könnte man so oder so sehen und aus meiner Erfahrung heraus mit Gehörlosen würden sie das auch für sich unterschiedlich bewerten...

Das ist ja nun ein sehr spezielles Beispiel. Es sagt niemand, dass ein Gehörloser gerade in einem Telekommunikationsunternehmen den idealen Arbeitsplatz finden wird. Außerdem: was wäre deiner Meinung nach besser, als ein Dolmetscher? eine Firma nur für Gehörlose? Eine Parallelgesellschaft mit gehörlosem Metzger, Bäcker, Arzt?

Eine Behinderung bleibt eine Behinderung, das ist ja ihre Definition, dass jemand in einem Bereich eingeschränkt ist, der für den Großteil der Bevölkerung problemlose Normalität darstellt und unsere Gesellschaft genauso eingerichtet ist, dass sie für die meisten praktikabel ist.

Unter Inklusion verstehe ich auch das Ziel, dass andere damit klar kommen. Dass jemand nicht zum Deppen abgestempelt wird, sondern behandelt werden will, wie jeder andere auch. Wie sagte die Frau in der Doku neulich? (und sagt auch jeder Blinde oder Rollifahrer, der schon mal irgendwohin geschoben wurde, wo er nicht hin wollte) wenn die Leute nicht wissen, was ich für Bedürfnisse habe, sollen sie doch bitte einfach mich fragen und nicht über mich reden. Die Eltern müssten in der theoretischen Konsequenz die Möglichkeit haben, eine Schule für ihr Kind auszusuchen.

Das größte Problem haben m.E. trotzdem verhaltensauffällige SchülerInnen, die zwar laufen und hören können aber eben nicht sozial integrierbar sind.